Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Ausgabe der hlz macht etwas Ungewöhnliches. Sie widmet sich nur einem Thema: Nämlich sich selbst.

Im Januar 1922 erschien die erste Ausgabe der Hamburger Lehrerzeitung (hlz). Sie sollte einen freien Meinungskampf „unter gemeinsamer Flagge“ ermöglichen. Über 100 Jahre hinweg haben die Redakteur_innen und Autor_innen der hlz sich dafür eingesetzt, diesen Kampf lebendig zu halten. Sie haben dafür gesorgt, dass diese Meinungsvielfalt bis heute gegeben ist.

Als Mitgliederzeitschrift schafft die hlz ein hohes Maß an Identifikation innerhalb der Mitgliedschaft, nach dem Motto: „Von Mitgliedern für Mitglieder“. Sie befördert die organisationsinterne Diskussion auch über schwierige Themen und hilft dadurch, die sich im realpolitischen Alltag schnell verstellende Sicht auf die Komplexität politischer Gemengelagen immer wieder freizuräumen. Die hlz provoziert auch die für eine politische Organisation so wichtige interne Reibung, welche ja allererst erlaubt, zu einem wirklichen Meinungsbildungsprozess zu führen.

100 Jahre hlz

Dass dies so ist, wird maßgeblich durch die redaktionelle Unabhängigkeit der hlz gewährleistet. Auch wenn ein Verlautbarungsorgan einem/r Vorsitzenden sicherlich manchmal genehmer wäre, so ist mir die redaktionelle Unabhängigkeit doch ein wichtiges und hohes Gut: Nur der Meinungsstreit bringt uns inhaltlich weiter, nur in einer unabhängigen Zeitschrift kann sich der demokratische und partizipative Leitgedanke der „Mitmachgewerkschaft“ vorbildlich manifestieren. Trotz aller Unterschiede ziehen wir als Gewerkschaft an einem Strang – manchmal zwar im Sinne getrennter Wege, aber immer in Richtung eines gemeinsamen Ziels. Für diese verbandsinternen Verständigungs- und Selbstversicherungsprozesse leistet die hlz einen unschätzbar großen Beitrag.

Ich wünsche der neuen Redaktion, dass es ihr gelingen möge, diesen Geist der hlz-Tradition zu wahren und fortzuführen und danke noch einmal der bisherigen Redaktion für ihre mehr als zwanzig Jahre lang unermüdlich geleistete streitbare Arbeit!

SVEN QUIRING
1. Vorsitzender